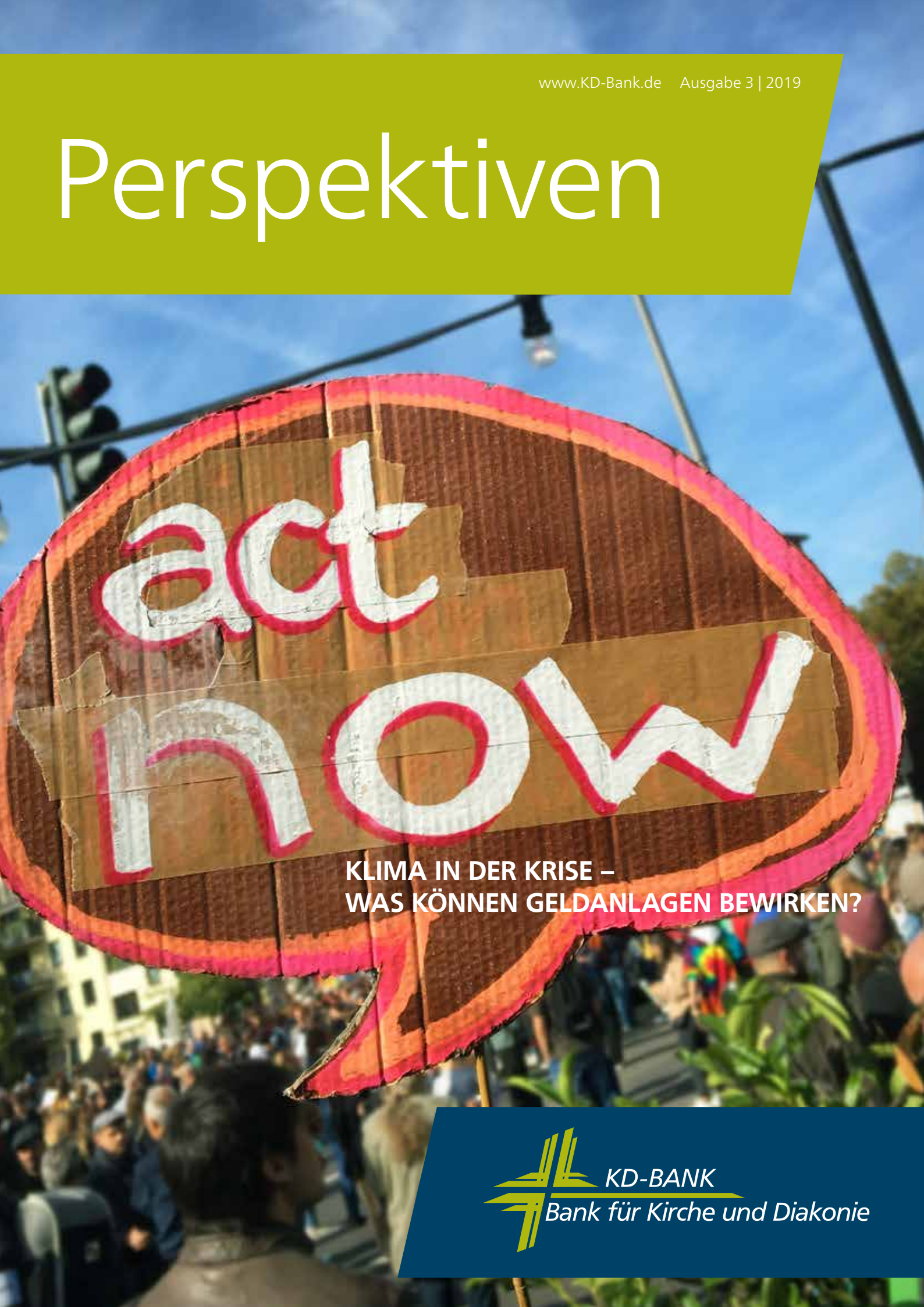
www.KD-Bank.de Ausgabe 3 | 2019

Perspektiven



KLIMA IN DER KRISE – WAS KÖNNEN GELDANLAGEN BEWIRKEN?

KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie

Inhalt

Klima in der Krise: Was können Geldanlagen bewirken?

4 #churches for future
Interview mit Präses Dr. h.c. Annette Kurschus

8 Klimapaket und Ihr Geld
Was bedeutet das Klimapaket der Bundesregierung für Ihren Geldbeutel?

10 Energetische Investitionen
Auch kirchliche, diakonische und soziale Einrichtungen und Unternehmen investieren energetisch. Die KD-Bank bietet passende Finanzierungen.

12 Im Einklang mit dem Klima
Kirchliche Investments sollen den Klimaschutz unterstützen – ein Beitrag des Arbeitskreises Kirchlicher Investments.

15 Fonds-Check
Ökoworld Ökovision Classic

18 Was machen die Kunden der Bank
Zwei Projektbeispiele

19 Klimaschutz in der KD-Bank
CO_2 im Fokus des Umweltmanagements

Interaktiv

20 Ohne Erinnern und Gedenken gibt es keine menschenwürdige Zukunft
Interview mit Dr. Ekkehard Thiesler über die Arbeit der Auschwitz-Birkenau Foundation

22 Horizonte erweitern
Unterwegs mit der Kindernothilfe in Ecuador und Peru – Vorstandsmitglied Jörg Moltrecht war dabei.

23 Aktuelles aus der Bank
Immer gut informiert: Veranstaltungshinweise, Rückblick, Ausblick, Personelles und vieles mehr

26 Ihre Ansprechpartner/-innen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für die Bank für Kirche und Diakonie ist Nachhaltigkeit insbesondere mit Geldanlagen verbunden. Seit dem EU-Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ steht das Thema Sustainable Finance nun endlich auch auf der Agenda von Politik und Finanzwelt. Die Regierungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz setzen mit den einberufenen Sustainable Finance-Gremien ein klares, grünes Zeichen.

Auch das Bundesaufsichtsamt für Finanzdienstleistungsaufsicht, kurz BaFin, geht in seiner jüngsten Konsultation auf Nachhaltigkeitsrisiken für die Finanzindustrie ein. Es fordert die Banken auf, sich ernsthaft mit den Risiken, die aus der Klimakrise und nicht nachhaltigem Verhalten entstehen können, auseinanderzusetzen. Das ist eine rein ökonomische Betrachtung des Klimawandels; als Kirchenbank müssen wir weitergehen und auch die sozialen Folgen im Blick behalten.

Eines haben die öffentliche Diskussion und auch die politischen Vorgaben bewirkt: Die Nachfrage nach nachhaltigen Geldanlagen ist exponentiell gestiegen. Nachhaltige Geldanlagen sind auf dem Kapitalmarkt angekommen. Das ist gut so! Gleichzeitig steigt der Bedarf nach verlässlicher, kompetenter Beratung und Orientierung. Sogenanntes Greenwashing gilt es zu verhindern. Ich bin froh, dass wir uns als KD-Bank – als eine der ersten Banken überhaupt – aufgemacht haben und Ihnen, unseren Kunden, heute eine umfassende Expertise in Umwelt- und sozialen Themen anbieten können. Diesen Auftrag nehmen wir aus innerer Überzeugung gern wahr. Das möchten wir Ihnen auch mit dieser Ausgabe der Perspektiven vermitteln, in der wir zusammengetragen haben, wie sich unsere Kunden und wir uns auf die nötige Transformation einstellen.

Ich möchte mich an dieser Stelle – stellvertretend für alle Mitwirkenden – bei Präses Kurschus, Frau Dr. Bassler, der Geschäftsführerin des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren in der EKD, und Herrn Flad, dem Nachhaltigkeitsbeauftragten der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, bedanken: Danke, dass Sie uns Ihre Sicht nähergebracht haben.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2020.

Herzliche Grüße, Ihr

Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender

#churches for future

Eindringlich und selbstkritisch hat Präses Dr. h.c. Annette Kurschus am Klima-Aktionstag zu einer Änderung der Politik und des persönlichen Verhaltens aufgerufen: „Wir waren bislang nicht beharrlich genug, um einer nachhaltigen Politik aufzuhelfen. Wir sind bislang nicht konsequent genug, vor unserer eigenen Haustür zu kehren. So viel hätte längst geschehen können und müssen. Es muss in die Köpfe, in die Herzen und in die Systeme“, sagte die leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen am Klimaaktionstag in Dortmund. Perspektiven hat Präses Kurschus zur Position der Kirche befragt.

Dr. h. c. Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

Präses Kurschus, zahlreiche Kirchen unterstützen inzwischen die weltweite „Fridays for Future"-Bewegung für mehr Klimaschutz. Sie haben sich auch ganz persönlich am Klimaaktionstag im September beteiligt und kirchliche Akteure zur Mitwirkung aufgerufen. Wie beurteilen Sie die Rolle der evangelischen Kirche? Präses Annette Kurschus: Die Verantwortung für die Schöpfung, für den Klima- und Naturschutz gehört zu unseren ureigenen Themen. Sie durchwirkt ausnahmslos und unmittelbar sämtliche Handlungsfelder unserer Kirche und stellt einen wesentlichen Teil unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung dar. Wir stehen an der Seite der jungen Aktivisten von „Fridays for Future" und haben das mit unserem Aufruf zum Klimaaktionstag im September zum Ausdruck gebracht. Der Einsatz für einen konsequenten Klimaschutz und eine nachhaltige Energiewende ist nach meiner Über-

„Die Kirchen gehören heute zweifellos zu den starken Akteuren im Bereich des Klimaschutzes. Als Beitrag dazu wollen wir unser kirchliches Kapital im Bereich regenerativer Energien wirksam werden lassen und aus dem fossilen Energiebereich abziehen."

Präses Dr. h. c. Annette Kurschus

zeugung das Gebot der Stunde und verlangt unser aller Initiative. Die westfälische Kirche will hier mutig vorangehen. Unsere eigenen ambitionierten Klimaziele, die CO_2-Emission bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 zu reduzieren, werden wir durch gemeinsame Anstrengungen erreichen. Bis 2040 wollen wir in unserer Kirche klimaneutral sein. Dazu gibt es auf allen Ebenen noch eine Menge zu tun. Für uns geht es dabei nicht um Aktionismus, wie uns gelegentlich vorgehalten wird, sondern um die Zukunft des Lebens und unsere Schöpfungsverantwortung.

Wie konnte es passieren, dass die Kirchen in der öffentlichen Wahrnehmung mit dem Thema Klimaschutz nicht so präsent sind? Das Streben nach der Bewahrung der Schöpfung gehört doch zu unseren Kernthemen. Präses Annette Kurschus: Die Kirchen gehören heute zweifellos zu den starken Akteuren im Bereich Klimaschutz. Die westfälische Kirche ist Gründungsmitglied der Klimaallianz Deutschland, die mittlerweile auch für die Politik eine gefragte Partnerin in Sachen Klimaschutz ist. Allerdings – und das betone ich ausdrücklich – ist das Thema für uns überhaupt nicht neu. Seit mehr als drei Jahrzehnten steht die Bewahrung der Schöpfung ganz oben auf unserer Agenda; in einem Grundsatzbeschluss haben wir bereits 1986 das Engagement für den Schutz und die Zukunft des Lebens als eine unserer Kernaufgaben definiert. Mit den Projekten „Grüner Hahn“ für ein nachhaltiges kirchliches Umweltmanagement, der Initiative „Zukunft einkaufen“ oder dem Einsatz für Elektromobilität

Klimaaktionstag in Dortmund: Andacht mit Präses Annette Kurschus an der Reinoldikirche

sind wichtige Schritte getan, allerdings geht der Weg noch weiter. Mit unserem Einsatz wollen wir nicht im öffentlichen Rampenlicht stehen. Es geht vielmehr darum, in unermüdlicher Kleinarbeit ein neues gesellschaftliches Bewusstsein für einen nachhaltigen Lebensstil zu fördern – im Blick auf Kleidung, Ernährung, Mobilität, den Wochenendeinkauf und vieles mehr. Hier zählen vor allem die kleinen Schritte und das Engagement vor Ort.

Welche Erfahrungen haben Sie in der EKvW und in den Gemeinden gemacht? Gibt es da Unterschiede zwischen Stadt und Land? Präses Annette Kurschus: Bei der Beteiligung am Projekt „Grüner Hahn" etwa gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinden. Auch das Interesse an anderen Themen, die mit unserem Kernauftrag zur Bewahrung der Schöpfung in Verbindung stehen, wie etwa die Energiewende, erscheint mir gleichmäßig stark. Unterschiede bestehen sicherlich in der Art des Zugangs zu den verschiedenen Umwelt-Themen. Ländliche Gemeinden haben einen unmittelbaren Zugang zu Aspekten wie Landnutzung, Kirchenpacht und Biodiversität. In eher städtisch strukturierten Kirchengemeinden liegen dagegen Themen wie Klima- und Energiepolitik, die Verkehrs- und Ernährungswende sowie Klimafolgenanpassung obenauf. Bei der Bearbeitung dieser Themen spielen auch die unterschiedlichen Gemeindestrukturen von Stadt und Land eine Rolle.

Für wie sinnvoll halten Sie persönlich einen Divestmentansatz, also Kapitalanlagen in kritischen Branchen, die zum Beispiel in der Verstromung von Kohle aktiv sind, zu vermeiden bzw. abzubauen? Gerade diese Branchen müssen sich doch verändern und eine Transformation anstreben. Welche Rolle kann Kirche dabei spielen? Präses Annette Kurschus: Divestment oder ethische Geldanlage im weiteren Sinne haben ihre Ursprünge bei den Methodisten in den USA, sind also christlich motiviert. John Wesley, der Begründer des Methodismus, warnte als einer der Ersten bereits in einer Predigt aus dem Jahr 1760 vor Geldanlagen in Wirtshäusern. Seit vielen Jahren setzt sich die Evangelische Kirche von Westfalen dafür ein, Geld ethisch verantwortet anzulegen, also z. B. nicht in Rüstung zu investieren und keine Unternehmen zu unterstützen, die ausbeuterische Kinderarbeit zulassen. Gleichzeitig setzen wir mit unserer Geldanlage auf eine „Wirtschaft, die dem Leben dient", wie dies etwa bei Oikocredit geschieht. Divestment, d. h. der Abzug von Geld aus fossilen Energien wie insbesondere der Kohle, ist in den letzten Jahren in der EKD und auch in unserer westfälischen Kirche als strategischer Ansatz bei der Geldanlage hinzugekommen. Das unterstütze ich ausdrücklich. Wenn wir nämlich die Erwärmung der Atmosphäre bis zum Jahr 2100 bei 1,5 Grad Celsius stoppen wollen, muss ein Großteil der weltweiten Reserven an Kohle, Gas und Öl im Boden bleiben. Als Beitrag dazu wollen wir unser kirchliches Kapital im Bereich regenerativer Energien wirksam werden lassen und aus dem fossilen Energiebereich abziehen. Das ist lediglich eine Maßnahme von vielen weiteren, die darüber hinaus notwendig sind. Im Juni 2019 hat die Evangelische Kirche von Westfalen eine Anlagerichtlinie in Kraft gesetzt, die festlegt, dass ihre Geldanlage sich an den aktuell gültigen Kriterien der EKD ausrichten soll. Auch im Bereich der Geldanlage ist für uns der Klimaschutz also ein zentrales Kriterium.

Vielen Dank, Frau Präses Kurschus.

WAS SIE JETZT BEACHTEN MÜSSEN

Klimapaket und Ihr Geld

Der Bundestag hat Eckpunkte für das Klimaschutzprogramm beschlossen. Damit will Deutschland seine CO_2-Emissionen bis 2030 stark senken: 40 % weniger Treibhausgase als noch 1990 sollen entstehen. Was bedeutet das für Sie und Ihren Geldbeutel?

Auch wenn es viele kritische Stimmen zum Klimapaket gab, dass es nicht streng genug sei und die Klimaziele bis 2030 so nicht zu erreichen seien: Die Bürger haben Zeit, sich auf eine CO_2-freie Zukunft einzustellen. Wie wollen Sie künftig wohnen, heizen und sich fortbewegen? Nutzen Sie die steigenden Fördermittel ab 2020, um das Klima zu schützen.

Wohngebäude haben einen hohen Anteil am CO_2-Ausstoß. Damit spielt der Bereich eine wichtige Rolle für den Klimaschutz: Bis 2020 soll der Wärmebedarf von Gebäuden um 20 % verringert werden gegenüber 2008. Und bis 2030 sollen die CO_2-Emissionen in Wohnhäusern um 40 % gegenüber 2014 sinken, um so im Idealfall bis 2050 einen klimaneutralen Gebäudebestand erreichen zu können. Nach Angaben des Umweltbundesamtes waren Wohngebäude alleine im vergangenen Jahr für 117 Millionen Tonnen CO_2 verantwortlich; 866 Millionen Tonnen betrug der Treibhausgas-Ausstoß 2018 in Deutschland insgesamt.

Neuer CO_2-Preis

Die Bundesregierung plant, Heizöl, Erdgas und andere fossile Brennstoffe mit einem CO_2-Preis zu belegen. 2021 sollen es 10 Euro pro Tonne Kohlendioxid sein. Bis 2025 soll der Preis auf 35 Euro steigen. Für Verbraucher heißt das umgerechnet: Bei einem CO_2-Preis von 25 Euro pro Tonne würden Diesel und Heizöl um etwa elf Cent pro Liter teurer werden, Benzin um nicht ganz zehn Cent.

Modernisieren soll sich lohnen

Wer in seiner Eigentumswohnung oder in seinem Haus Wände oder Dach dämmt, Fenster, Türen oder Heizung erneuert, soll über drei Jahre steuerlich gefördert werden. Die Immobilie muss dafür älter als zehn Jahre sein. Die Förderung soll über drei Jahre von der Steuerschuld abgezogen werden. Möglich soll eine Gesamtförderung von 40.000 Euro sein. Sie soll eine Alternative zu den bisherigen Kredit- und Zuschussprogrammen der KfW darstellen.

Verbot von Ölheizungen und Austauschprämie

Ab 2026 wird der Einbau neuer Ölheizungen grundsätzlich verboten. Wer seine alte Ölheizung durch ein klimafreundlicheres Modell ersetzen lässt, soll eine attraktive Austauschprämie bekommen. Diese soll bei 40 % der Kosten liegen, was im Regelfall mehreren Tausend Euro entsprechen dürfte. Zudem kann der Austausch steuerlich abgesetzt werden. Die Deutsche Energie-Agentur (DENA) hat die durchschnittlichen Kosten der Umrüstung einer Ölheizung berechnet: Im Schnitt 8.000 Euro für einen neuen Brennwertkessel ist die günstigste Option, eine zusätzliche Solaranlage schlage mit 5.000 Euro zu Buche. Nur mit einer solchen Kombinationsanlage wären Öl-Heizer auch über 2026 hinaus zukunftssicher. Wärmepumpe oder Pelletheizung würden jeweils mehr als 20.000 Euro kosten, bringen aber auch die geringsten CO_2-Emmissionen.

Fördermittel ausschöpfen

Aber auch die bisherigen Kredit- und Zuschussprogramme der KfW sowie bundeslandspezifische Förderprogramme können sich sehen lassen. Die bundeseigene Förderbank KfW finanziert das Bauen und den Kauf von energieeffizienten Gebäuden, das energetische Sanieren bzw. den Umbau sowie die

Heiko Eckhardt ist Baufinanzierungsexperte bei der Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank. Alle Kontaktdaten finden Sie auf der Seite 27. Mehr Infos inkl. Finanzierungsrechner auch unter www.KD-Bank.de/Immobilienfinanzierung.

Nutzung erneuerbarer Energien mit umfangreichen Programmen. Bei Krediten werden häufig sogar 100 % der Investitionen finanziert. Besonders attraktiv sind jedoch die Zuschüsse, die bis zu 30 % der förderfähigen Kosten betragen können und nicht zurückgezahlt werden müssen. Einige Förderprogramme können auch miteinander kombiniert werden.

So funktioniert es

Wichtig zu wissen ist, dass die KfW keine Bankfilialen betreibt. Daher werden die Kredite über ein Kreditinstitut, z. B. über die KD-Bank, und die Zuschüsse im Internet über das Zuschussportal der KfW beantragt. Anträge müssen frühzeitig gestellt werden, bevor die Umsetzung der Maßnahmen startet. Bei vielen Programmen wird die Expertise von Energieeffizienzexperten vorausgesetzt. So soll sichergestellt werden, dass die gewünschten Einspareffekte auch realisiert werden.

Viele Infos zu Förderprogrammen finden Sie auch hier: www.foerder-welt.de

Mit Finanzierungsexperten sprechen

Nutzen Sie die extreme Niedrigzinssituation und die umfangreichen Fördergelder, um Ihre Immobilie zukunftstauglich und energetisch zu sanieren, oder auch, um neu zu bauen. Sprechen Sie mit den Finanzierungsexperten der Bank für Kirche und Diakonie, die den für Sie günstigsten Finanzierungsmix inklusive Fördergeldern zusammenstellen. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 27, oder schreiben Sie eine E-Mail an: Baufinanzierung@KD-Bank.de

Mobilität – Kosten ändern sich

Bahnfahren wird billiger

Ziel des Klimapakets ist es auch, mehr Menschen für das Bahnfahren zu begeistern. Zum Jahreswechsel soll deshalb die Mehrwertsteuer auf Bahntickets von 19 auf 7 % sinken. Die Bahn will das direkt an die Kunden weitergeben.

Fliegen wird teurer

Gleichzeitig wird Fliegen teurer: Die Luftverkehrssteuer soll ab April für Flüge bis zu 2 500 Kilometer um 74 % (5,65 Euro) auf 13,03 Euro steigen, für Mittelstrecken bis 6000 Kilometer um 41 % (9,96 Euro) auf 33,01 Euro und für Fernflüge auf 59,43 Euro (plus 18 Euro).

Kfz-Steuer nach CO_2-Ausstoß

In Zukunft soll sich die Kfz-Steuer mehr an der CO_2-Effizienz des Fahrzeugs bemessen. Wer sich also einen großen Spritfresser kauft, wird stärker zur Kasse gebeten.

CO_2-Preis: höhere Pendlerpauschale

Der neue CO_2-Preis gilt auch für den Sprit. Um den teureren Sprit auszugleichen, soll die Pendlerpauschale für lange Strecken für fünf Jahre steigen. Vom 21. Kilometer an soll es statt 30 künftig 35 Cent pro Kilometer geben. Diesen Betrag darf man pro Arbeitstag von den zu versteuernden Einkünften abziehen; es zählt die einfache Entfernung.

KLIMAPAKET FÜR INSTITUTIONELLE KUNDEN

Energetische Investitionen

Die geplante CO_2-Bepreisung für fossile Energieträger wird sich auch auf kirchliche, diakonische sowie soziale Einrichtungen und Unternehmen auswirken. Die Erschließung erneuerbarer Energiequellen und intelligente Energieeffizienzlösungen werden zunehmend wichtig. Wenn es um die Finanzierung und die Beantragung von Fördermitteln geht, ist die KD-Bank der passende Ansprechpartner.

Energetisch sanieren und Kosten sparen

Kirche und Diakonie betreiben vielfältig genutzte Immobilien – vom Gemeindehaus über Wohn- und Altenheime bis hin zum Krankenhaus. Im Bereich energetisches Bauen und Sanieren gibt es viele Förderprogramme mit günstigen Zinsen oder Zuschüssen, die die Maßnahmen auch ökonomisch attraktiv machen.

Für Wohnimmobilien

Auch die Wohnimmobilien kirchlicher und diakonischer Einrichtungen wie Pflegeheime, Hospize und auch Studentenwohnheime sowie Internate werden durch die KfW gefördert.

Beispiel: Energieeffizient Sanieren (Programm 151/152)

- 0,75 % p.a. Sollzins und zusätzlich bis zu 27.500 Euro Tilgungszuschuss erhalten
- bis 100.000 Euro für jede Wohnung bei Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder 50.000 Euro bei Einzelmaßnahmen oder Maßnahmenpaketen
- Begleitung durch Experten für Energieeffizienz kann über den Zuschuss Baubegleitung (431) mit 4.000 Euro extra gefördert werden
- Auch für den Kauf von saniertem Wohnraum

Nicht wohnwirtschaftliche Gebäude

Es gibt auch Fördertöpfe zur energetischen Sanierung, z.B. von Krankenhäusern, ambulanten Pflegeeinrichtungen, Behindertenwerkstätten, Kindergärten, Schulen usw. – für alle Gebäude der kommunalen und sozialen Infrastruktur (Nichtwohngebäude), die der EnEV unterliegen.

Beispiel: IKU Energieeffizient Bauen und Sanieren (Programm 220)

- ab 1,00 % effektiver Jahreszins
- bis zu 25 Mio. Euro Kredit pro Vorhaben
- für Bau, Kauf und Sanierung von Nichtwohngebäuden
- bis zu 17,5 % Tilgungszuschuss bei Komplettsanierung und 5 % bei Neubau
- auch Einzelmaßnahmen werden gefördert

Informieren Sie sich konkret

Unverzichtbar ist die qualifizierte Unterstützung solcher Projekte durch erfahrene Berater. Das gilt für den bautechnisch-energetischen Bereich ebenso wie für die Herausforderung einer optimalen Finanzierung. Um alle Vorteile zu nutzen, ist es wichtig, frühzeitig und vor Beginn der Baumaßnahmen Fördermittel zu beantragen. Mehr zu diesen und den vielen weiteren Förderprogrammen der KfW oder der Landesförderbanken erfahren Sie bei den Ansprechpartnern der Bank für Kirche und Diakonie. Die Berater informieren Sie über Ihre Möglichkeiten und helfen Ihnen bei der Beantragung. Alle Kontaktdaten finden Sie auf der Seite 26 und unter www.KD-Bank.de/Ansprechpartner.

Potenzielle Belastungen für DAX-Unternehmen in Milliardenhöhe

Im September 2019 hat Union Investment in einer Studie die Auswirkungen einer CO_2-Bepreisung auf DAX-Unternehmen untersucht. Demzufolge drohen den DAX-Unternehmen durch (zusätzliche) Bepreisung von CO_2-Emissionen potenzielle Belastungen in Milliardenhöhe, wenn sie ihre Emissionen nicht reduzieren. Bereits ein Preis von 30 Euro je Tonne CO_2 kostet den gesamten DAX jährlich rund 5,2 Milliarden Euro. Das entspricht rund 3,7 % des kumulierten operativen Ergebnisses (EBIT) der DAX-Unternehmen im Jahr 2018.

Stark betroffen wären Unternehmen in der Chemiebranche (BASF, Covestro, Linde), in der metallverarbeitenden Industrie (ThyssenKrupp), im Fahrzeugbau (BMW, Continental, Daimler, VW) sowie im Baugewerbe (HeidelbergCement). Fünf Unternehmen könnten mittelfristig sogar von einem CO_2-Preis profitieren, wenn sie ihre Emissionen drastisch senken: Continental, Infineon, Fresenius, Fresenius Medical Care und die Deutsche Telekom. Alle verbrauchen aktuell viel Strom, der Anreiz zum Umschwenken ist damit hoch. Gleichzeitig sollten sie technisch in der Lage sein, ihre Emissionen deutlich schneller zu senken als andere Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe.

„Mittel- bis langfristig ist entscheidend, wie schnell Unternehmen ihre Energieversorgung anpassen und ihr Geschäftsmodell modifizieren und inwieweit sie die zusätzlichen Kosten an die Verbraucher weitergeben können", resümiert Dr. Henrik Pontzen, Leiter ESG im Portfoliomanagement von Union Investment.

Die komplette Studie finden Sie hier: www.union-investment.de

KIRCHLICHE INVESTMENTS

Im Einklang mit dem Klima

Die Klimaaktionstage bringen Millionen Menschen in Deutschland auf die Straßen, um für mehr Klimaschutz zu demonstrieren. Die Kirchen beteiligten sich mit Aktionen, Glockenläuten und Statements. Auch kirchliche Investments sollen zum Klimaschutz beitragen.

Ein Beitrag von Dr. Karin Bassler und Christoph Flad,
Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI)

„Wenn wir das Klima retten wollen, muss sich etwas ändern. Jeder von uns kann etwas voranbringen", sagte der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.

Weil die Kirchen auch als wirtschaftliche Akteure und Geldanleger etwas voranbringen wollen, beschäftigen wir uns im Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI) intensiv mit Klimaschutz. Im AKI arbeiten Finanzverantwortliche von EKD, Landeskirchen, Kirchenbanken, Pensionskassen und Diakonie daran, wie kirchliches Geld im Einklang mit dem kirchlichen Auftrag angelegt werden kann. Ein Ergebnis ist seit 2011 der Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche, in dem die Bewahrung der Schöpfung ein Leitprinzip und Klimaschutz ein Thema ist.

Im Leitfaden werden die Instrumente erläutert, mit denen sich eine ethisch-nachhaltige Geldanlage umsetzen lässt. Sie wirken unterschiedlich, nämlich

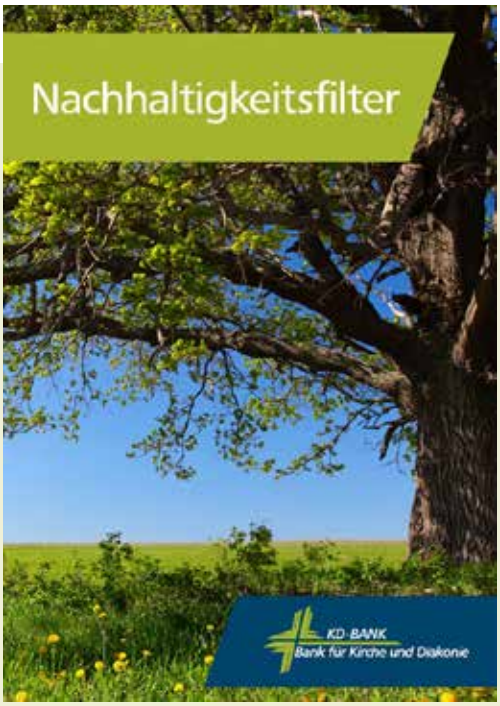
1. verhindernd: Ausschlusskriterien für Unternehmen und Staaten
2. fördernd: Positivkriterien für Unternehmen und Staaten sowie Themen-, Direkt- und Impactinvestments
3. gestaltend: Engagement und Beteiligung an Initiativen.

Was macht der AKI?

Der ARBEITSKREIS KIRCHLICHER INVESTOREN in der Evangelischen Kirche in Deutschland (AKI) setzt sich dafür ein, dass sich kirchliches und diakonisches Handeln in Bezug auf Geldanlagen nicht im Widerspruch, sondern im Einklang mit Gottes Geboten und dem jeweiligen Auftrag befindet. Das bedeutet, dass mit Geldanlagen neben den ökonomischen auch ethisch-nachhaltige Ziele verfolgt werden. Geld soll unter Berücksichtigung christlicher Werte sicher und rentabel, aber auch sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht angelegt werden. Dazu fördert der AKI den Wissensaustausch zu ethisch-nachhaltigen Investments zwischen kirchlichen Investoren innerhalb und außerhalb des Raums der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland. Der AKI entwickelt den Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche weiter und veröffentlicht ihn.

Seit der ersten Auflage stehen im Leitfaden ein Ausschlusskriterium für Staaten mit unzureichenden Klimaschutzleistungen und ein Positivkriterium zur Bevorzugung von Unternehmen, die in ihrem Handeln Einflüsse auf den Klimawandel minimieren.

Die Verabschiedung der beiden großen Agenden im Jahr 2015, Klimaabkommen von Paris und Agenda 2030, war der Anlass für die letzte Neuauflage des Leitfadens. Im AKI waren wir uns einig, dass wir Kli-



Was macht die KD-Bank?

Die Bank für Kirche und Diakonie setzt seit 2008 einen Nachhaltigkeitsfilter ein, mit dessen Hilfe ethisch-nachhaltige Kriterien im Rahmen der Kapitalanlage Berücksichtigung finden. Ökologische Kriterien, wie das Umweltmanagement, der Umwelteinfluss der Produkte und die Öko-Effizienz (z. B. die CO_2-Intensität des Unternehmens) waren dabei neben den sozialen Kriterien von Beginn an hoch gewichtet. Bei den letzten beiden Überarbeitungen der Kriterien, die die Bank im Jahr 2016 und 2018 umgesetzt hat, wurden mit Blick auf die Entwicklungen in der EKD und auf Empfehlung von NGOs, wie dem Südwind-Institut, Urgewald und Facing Finance, auch Ausschlüsse für fossile Energieträger in die Liste der Ausschlusskriterien der Bank für Kirche und Diakonie aufgenommen. Unternehmen, die Hochvolumen-Fracking oder die Gewinnung von Öl aus Ölsand betreiben, werden ohne Umsatzschwelle ausgeschlossen, ebenso Unternehmen, die mehr als 5 % ihres Umsatzes mit der Verstromung oder der Förderung von Kohle generieren oder signifikante Reserven dieser Rohstoffe vorhalten oder einen Anteil von mehr als 1 % an der globalen Kohleförderung haben. Zudem werden Unternehmen ausgeschlossen, die mehr als 20 % ihres Umsatzes mit Aktivitäten in der Kohlewertschöpfungskette generieren oder die mehr als 30 % ihres Umsatzes mit Aktivitäten im Bereich der fossilen Brennstoffe Kohle, Erdöl und Erdgas generieren. Im Bereich des Kreditgeschäfts investieren wir aufgrund unserer Satzung nicht in Unternehmen und Branchen, die im Bereich Fossiler Energieträger aktiv sind. Ziel der KD-Bank ist es ausdrücklich, Unternehmen, die nennenswerte Umsätze mit der Förderung oder Verstromung fossiler Brennstoffe generieren, bis 2030 komplett aus den Eigenanlagen zu verbannen.

Mehr Informationen unter: www.KD-Bank.de/Nachhaltigkeit

maschutz mit allen Aspekten aus Anlegerperspektive verstehen und berücksichtigen wollten. Unsere Fachgruppe Klima hat sich darum mit Expertinnen und Dienstleistern getroffen und die Punkte herausgearbeitet, die für kirchliche Investoren von Bedeutung sind.

Herausgekommen sind das Leitfadenkapitel Klimastrategien und dazu eine umfangreiche Handreichung. Hauptaussage ist: Es kann keine ethisch-nachhaltige Geldanlage ohne Klimastrategie mehr geben. Ein neues Ausschlusskriterium als Mindestempfehlung wurde ergänzt, und zwar für Unternehmen, die Kohle oder Öl aus Ölsand und Ölschiefer fördern und/oder signifikante Reserven dieser Rohstoffe vorhalten. Weitere Klimakriterien für die Vermögensanlage werden vorgeschlagen. Auch die gestaltenden Instrumente haben sich zu einem wachsenden Schwerpunkt im AKI entwickelt, darunter das Engagement mit deutschen Unternehmen, die einen B-Score beim international anerkannten Klimarating CDP verfehlen. Seit 2017 führen wir jedes Jahr Dialoge mit ca. 20 Unternehmen, um als kirchliche Investoren Verbesserungen anzuregen. Einige haben in diesem Zeitraum weitreichende Maßnahmen ergriffen, um einen höheren CDP-Score zu erzielen, und so zur Dekarbonisierung der Wirtschaft beigetragen. Diese Form des Engagements wird vom britischen AKI-Partner, der Church Investors Group, bereits seit 2013 mit britischen Unternehmen praktiziert. Im AKI soll es auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden – damit die Kirchen weiterhin etwas von den Änderungen voranbringen, die nötig sind, um das Klima noch zu retten.

Dr. Karin Bassler
Geschäftsführerin AKI
Pfarrerin und Diplom-Kauffrau

Christoph Flad, Vorstand AKI
Kirchenrat, Referat Nachhaltige Vermögensanlage der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

INVESTITIONSBEISPIEL:
FASTFOOD MIT
NACHHALTIGEM KONZEPT

INVESTITIONSBEISPIEL:
ZUKUNFTSTRÄCHTIGE
IT-WERTE

Ökoworld Ökovision Classic

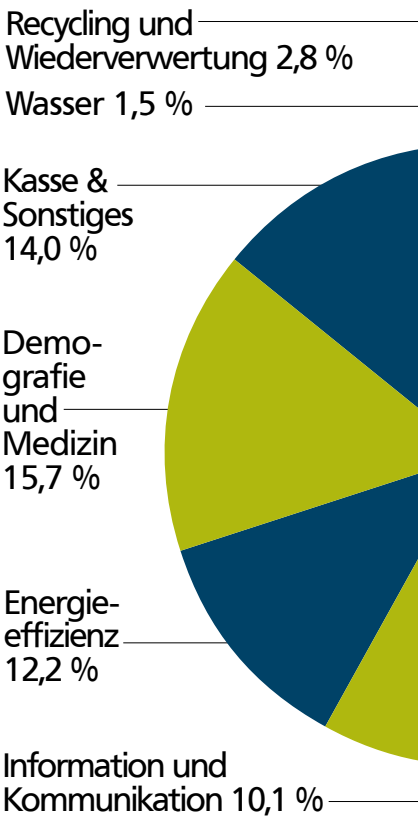
FONDS-CHECK

Wie investieren, wenn die Erde sich aufheizt, die Arktis schmilzt, das Meer steigt, Wasser, Boden und Nahrung immer knapper werden und Ungleichheit zur Bedrohung wird? Der Fonds Ökoworld Ökovision Classic investiert in Unternehmen, die zukunftsfähig eine ethisch, sozial und ökologisch nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft gestalten – und das bereits seit 1996.

INVESTITIONSBEISPIEL:
BAHNLOGISTIK

Ökoworld Ökovision Classic – Was ist besonders?

Nachhaltiges Investieren umfasst sehr viel mehr als Klima- und Umweltschutz. Auch soziale und ethische Aspekte finden Beachtung. Nach dem ESG-Grundsatz gilt ein Unternehmen als nachhaltig, wenn es darauf achtet, mit den Ressourcen möglichst sparsam umzugehen, seine Mitarbeiter gut zu behandeln und zu fördern und sich durch Transparenz und gute Kontrollprozesse statt durch Korruptionsskandale auszuzeichnen. „In den meisten Fällen geht es darum, Ressourcen einzusparen, indem Prozesse effizienter gemacht werden." Alexander Funk, Co-Manager des Ökoworld Ökovision Classic, hat deshalb zukunftsträchtige IT-Werte wie SAP hoch gewichtet.



Der Fonds in Kürze

Investiert wird global in Unternehmen, die in ihrer jeweiligen Branche und Region unter ökologischen und ethischen Aspekten führend sind und die größten Ertragsaussichten besitzen. Ökoworld Ökovision Classic wird nach einem strengen „Kriterienprinzip" gemanagt.

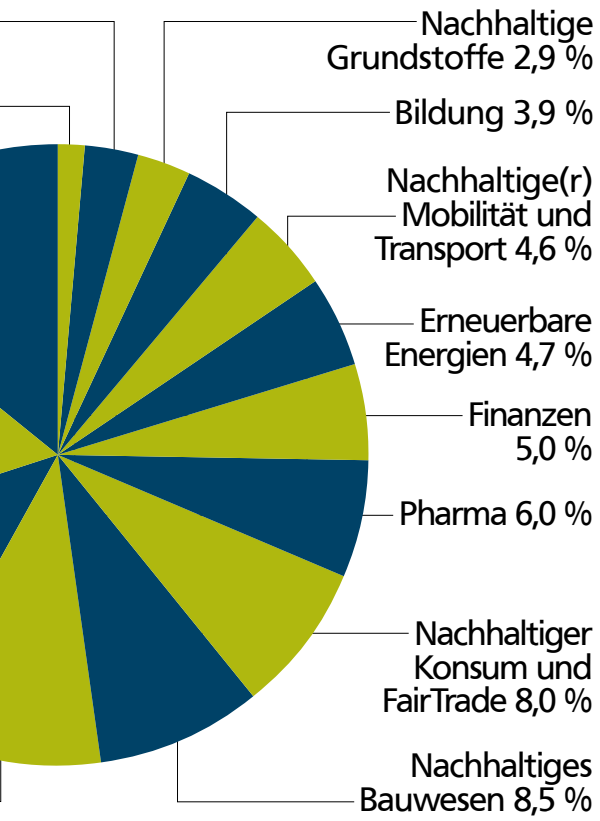
Hier investiert der Fonds

- Investiert wird in Unternehmen aus den Bereichen regenerative Energien, umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen, ökologische Nahrungsmittel, Umweltsanierung, regionale Wirtschaftskreisläufe und humane Arbeitsbedingungen.
- Investiert wird nicht in Atomindustrie, Chlorchemie, Gentechnik, Raubbau, Tierversuche, Kinderarbeit und Militärtechnologie.
- Zusätzliche Abwägungskriterien: Ökoworld Ökovision Classic berücksichtigt bei der Beurteilung von Unternehmen auch ihren Umgang mit und ihr Verhalten in Kontroversen, Transparenz, Informations- und Dialogbereitschaft sowie Lernfähigkeit; ihre politische Einflussnahme und deren Übereinstimmung mit öffentlichen Erklärungen des Unternehmens und mit den Kriterien des Fonds; deren Aktivitäten in Ländern, in denen soziale und ökologische Mindeststandards staatlicherseits nicht gewährleistet sind; dies betrifft eigene Produktionsstandorte, Joint Ventures und Zulieferbetriebe (z. B. China); Entwicklungsziele und -potenziale sowie Trends im Unternehmen.

Das ist besonders

Das Ökoworld-Prinzip sieht eine vollständige Trennung von Portfoliomanagement und Fundamentalanalyse einerseits und Nachhaltigkeits-Research (Sustainability Research) andererseits vor. Die Portfoliomanager investieren ausschließlich in Titel, die aufgrund der in den Fondsbedingungen festgelegten sozialen, ethischen und ökologischen Kriterien in das Anlageuniversum aufgenommen wurden. Das Team des Nachhaltigkeits-Research analysiert als Herzstück und Basis im Vorfeld die für das jeweilige Anlageuniversum der Ökoworld-Fonds infrage kommenden Unternehmen.

Für Ökovision werden in der Nachhaltigkeitsanalyse



stufenweise über Positiv- und Negativkriterien die Titelprofile für den unabhängigen Anlageausschuss erstellt. Der Anlageausschuss befindet für den Ökoworld Ökovision Classic über die Aufnahme von Unternehmen in das Anlageuniversum.

Ausgewählte Kennzahlen

- WKN/ISIN: A1C7C2 / LU0551476806
- Mindestanlage 5.000 Euro
  Sparplan: mind. 50 Euro monatlich
- Anteilrückgaben sind börsentäglich möglich
- Ausgabeaufschlag: 5,0 % des Anteilwerts,
  Verwaltungsgebühr: 1,76 % p.a.
- Wertentwicklung der letzten 5 Jahre: 8,48 % p.a.
  (Stand: 31.10.2019)

Weitere Informationen und Beratung

Dieser Fonds ist grundsätzlich sowohl für private Anleger als auch für institutionelle Investoren geeignet. Bitte sprechen Sie Ihren Berater oder Ihre Beraterin an, wenn Sie Interesse haben oder weitere Informationen benötigen. Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden Sie auf den Seiten 26–27.

Energieeffizienz-Klasse AA +

Durch die Investitionen eines Investmentfonds werden zwangsläufig auch Treibhausgasemissionen mitfinanziert. In einer Studie des Schweizer Unternehmens South Pole im Auftrag der Verbraucherzentrale Bremen wurde im Jahre 2015 ebendieser Klima-Fußabdruck verschiedener Investmentfonds untersucht. Die Ergebnisse der Studie wurden dann im Verhältnis zum Aktienindex MSCI World analysiert. Der Ökoworld Ökovision Classic konnte mit einem hervorragenden Ergebnis überzeugen. Im Vergleich zum MSCI World wurden 73 % weniger Treibhausgasemissionen verursacht.

Dieses Fondsporträt stellt keine Handlungsempfehlung dar und ersetzt nicht die individuelle Anlageberatung durch eine Bank, einen Vertriebspartner sowie den fachkundigen steuerlichen oder rechtlichen Rat. Alleinverbindliche Grundlage für den Kauf von Investmentanteilen sind die zurzeit gültigen wesentlichen Anlegerinformationen, der Verkaufsprospekt sowie der entsprechende Jahres- und ggf. Halbjahresbericht. Diese und alle anderen Dokumente erhalten Sie kostenlos bei der Bank für Kirche und Diakonie und auf der Internetseite www.oekoworld.com.

WAS MACHEN DIE KUNDEN DER BANK?

#wirschickeneinschiff

Kirche und Diakonie tragen im Rahmen ihrer entwicklungspolitischen und humanitären Aktivitäten seit Jahrzehnten dazu bei, dass weltweit jeden Tag Menschen in Not gerettet werden. „Solange schutzsuchende Menschen im Mittelmeer ertrinken und staatliches Handeln versagt, werden wir die zivile Seenotrettung nach Kräften unterstützen“, sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm. Der Rat der EKD hat das breite gesellschaftliche Bündnis „united4rescue“ initiiert und eine Spendenkampagne #wirschickeneinschiff gestartet, mit dem Kirchen, Institutionen und Engagierte gemeinsam schnellstmöglich ein zusätzliches Schiff in den Rettungseinsatz bringen wollen.

Spendenkonto Trägerverein gemeinsam retten e.V.
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93

Spenden über KD-onlineSpende

Der Klimawandel hat viele Facetten. Viele christliche Initiativen beschäftigen sich mit den Auswirkungen und packen ganz praktisch an. Beispiele sind die beiden Projekte auf dieser Seite.

Viele weitere Projekte finden Sie auch auf KD-onlineSpende, dem Online-Spendenportal der Bank für Kirche und Diakonie. Hier können Sie ganz einfach und bequem Initiativen mit Ihrer Spende finanziell unterstützen:

www.KD-onlineSpende.de

Mein Regenwald Wunder in Amazonien

Die christliche Initiative Chance e. V. kümmert sich um die Rettung des Regenwalds.

Während der Dschungel vielerorts brennt, rettet Chance e.V. die letzten 18.000 Hektar Regenwald Zentralperus vor den Flammen. „Unser dreijähriger Kampf um den Wald führte uns bis zum Präsidenten“, so Jens Bergmann, Gründer von Chance e.V., „dann wurde uns die Wildnis endlich übertragen.“ Die christliche Initiative schützt den Dschungel mit Kontrollposten und Waldhütern. Den Dorfbewohnern hilft der Verein, die Armut zu bekämpfen und den Wald zu bewahren. Das ist wichtig, denn hier entspringen über 100 Flüsse, und der Reichtum an Bäumen, Orchideen, Vögeln, Insekten und Amphibien ist atemberaubend. „Mein Regenwald“ versorgt die ganze Region mit Regen und absorbiert so viel CO_2, wie 20.000 Deutsche produzieren. Für den Schutz des Walds sucht der Verein Waldpaten und Waldpatenunternehmen, die mit ihrer Spende ihr eigenes Stück Regenwald schützen und ihren CO_2-Fußabdruck kompensieren. „Mein Regenwald“ zeigt, wie viel selbst wenige erreichen können.

Mehr: www.mein-regenwald.de
Spendenkonto Chance e.V.
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE92 3506 0190 1014 4450 10

Jens Bergmann, Gründer von Chance e.V., in Peru

ÜBER UNS: UMWELTMANAGEMENT

Klimaschutz in der KD-Bank

Als Genossenschaftsbank mit christlichen Wurzeln und Werten ist es für uns wichtig, leistungsfähig, sozial und ökologisch zu wirtschaften. Dies betrifft in erster Linie unser Kerngeschäft, den Umgang mit kirchlichen Geldern. Darüber hinaus ist es unser Ziel, auch die Prozesse zur Erstellung unserer Dienstleistungen ressourcenschonend zu gestalten.

Es sind viele kleine und große Stellschrauben, die in Sachen Klimaschutz justiert werden können. Neben den Feldern Produktökologie, Verkehr, Interne Kommunikation, Veranstaltungen, Gebäude und Papier stehen derzeit die durch den Bankbetrieb entstehenden Treibhausgasemissionen im Mittelpunkt des Umweltmanagements.

Energie-Direktkompensation über Klima-Kollekte

2018 haben wir im Wege der Direktkompensation über die Klima-Kollekte – kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH insgesamt über 304 Tonnen CO_2-Emissionen kompensiert. Hierbei handelt es sich um durch Mobilität und Energieverbrauch entstandene Treibhausgase. Mit den Einnahmen aus der CO_2-Kompensation fördert die Klima-Kollekte weltweit Klimaschutzprojekte. Die unabhängige Stiftung Warentest hat in der Anfang 2018 erschienenen Untersuchung „Freiwillige CO_2-Kompensation“ die Klima-Kollekte mit dem Qualitätsurteil „sehr gut“ ausgezeichnet. Mehr Infos unter www.klimakollekte.de

Logistikdienstleistungen

Für den Informationsaustausch zwischen unseren Standorten nutzen wir Dienstleistungen der Deutschen Post DHL Group. Im Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt 5,38 Tonnen CO_2-Emissionen (bedingt durch Transport und Logistik sowie vorgelagerte Emissionen aus Kraftstoff und Energieerzeugung) über das Programm „GOGREEN Regional“ durch die Förderung von Klimaschutzprojekten (z. B. Windkraftwerken, Solar- und Wiederaufforstungsprogrammen) ausgeglichen.

Verkehr

Grundsätzlich ist die Deutsche Bahn die erste Wahl im Bereich Fortbewegungsmittel. Doch nicht alle Wege lassen sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen. Die Umstellung unserer Dienstwagenflotte auf elektrisch betriebene Antriebe läuft: Der Anteil der Elektrofahrzeuge insbesondere mit Plug-in-Hybrid-Antrieb liegt bei über 40 % des gesamten Fahrzeugbestands. Der durchschnittliche CO_2-Ausstoß bezogen auf die gesamte Fahrzeugflotte ist 2018 auf rund 97 g/km gesunken und liegt damit erstmals unter 100 g/km. Gleichzeitig laufen die Planungen für eine Stromtankstelle am Standort Dortmund.

Gemeinsam handeln – KD-Bank ist Mitglied im Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit

Seit Oktober 2019 engagiert sich die KD-Bank in dem 2018 gegründeten Netzwerk, dessen Ziel u. a. die Schaffung einer neuen Qualität ökumenischer Vernetzung, Qualifizierung und des Austauschs zum Thema Klimagerechtigkeit in weltkirchlicher und ökumenisch-weltweiter Perspektive ist. Die Forderung nach einem Divestment aus fossilen Brennstoffen und einem aktiven Engagement der Eigentümer, wenn es um die Transformation von Unternehmen geht, ist für Investoren, die klimagerecht handeln wollen, relevant. Die Bank für Kirche und Diakonie wird sich aktiv an dieser Debatte beteiligen und wird ihre Erfahrung als ethisch-nachhaltige Investorin in das Netzwerk einbringen. Informationen über das Netzwerk und die Angebote im Detail finden Sie unter: www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

KLIMAKOLLEKTE
Klimafreundlicher Geschäftsbetrieb

Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit

Kirchliches Umweltmanagement

INTERVIEW

Ohne Erinnern und Gedenken gibt es keine menschenwürdige Zukunft

Am 27. Januar 2020 jährt sich die Befreiung von Auschwitz zum 75. Mal. Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender der KD-Bank, ist seit über zehn Jahren ehrenamtliches Mitglied im Finanzausschuss der International Auschwitz-Birkenau Foundation (Warschau). Die Redaktion sprach mit ihm über sein Engagement, über die Notwendigkeit des Erinnerns und über die Gewalttaten mit antisemitischer Motivation, die in den vergangenen Monaten und Jahren besorgniserregend zugenommen haben.

Herr Dr. Thiesler, die Internationale Auschwitz Stiftung sichert den Erhalt der Gebäude und des Inventars des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz. Wie viel Geld steht der Stiftung dafür zur Verfügung? Dr. Ekkehard Thiesler: In den vergangenen zehn Jahren haben wir für den internationalen Fonds 120 Millionen Euro einsammeln können. Im Finanzausschuss geht es – neben der Überwachung einer ordnungsgemäßen Vergabe der Mittel für die Restaurierungen – vor allem darum, das Stiftungsvermögen „richtig" zu verwalten. Das heißt: Wie legt man dieses Geld, das zur Hälfte aus Deutschland kam, nachhaltig und ethisch unbedenklich so an, dass man mit der Rendite die nötigen Restaurierungsarbeiten vornehmen kann? Wir haben deswegen Anlagerichtlinien verfasst, die auch vom Bund und den Bundesländern genehmigt wurden.

Und reicht dieses Geld? Dr. Ekkehard Thiesler: Leider nicht, auch wegen des niedrigen Zinsniveaus. Die Instandhaltung und Restaurierung ist eine ebenso wichtige wie aufwendige Aufgabe. Die Reste der Gaskammern und Krematorien, Baracken und Latrinen im ehemaligen Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau vermitteln den Besuchern nachdrücklich, wie die Opfer der Nationalsozialisten hier leiden mussten. Doch wenn man die Anlagen nicht immer wieder ausbessert, zerfallen sie. Ich war oft dort und habe gelernt, dass die Restauratoren vor ganz neuen Herausforderungen stehen: Wie restauriert man schlecht gebrannte Ziegel? Wie konserviert man die Berge von Schuhen? Oder Haare?

Was haben Sie im Finanzausschuss gemacht, um das Vermögen zu sichern? Dr. Ekkehard Thiesler: Nach vielen Gesprächen ist es uns gelungen, den deutschen Beitrag noch einmal aufzustocken. Ich bin Bundeskanzlerin Angela Merkel und vor allem auch NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet sehr dankbar, dass wir in den nächsten drei Jahren nun zusätzlich 59 Millionen Euro erhalten.

Antisemitische Postings über die sozialen Medien nehmen zu, mit dem Aufstieg der Neuen Rechten steigt auch die menschenverachtende und rassistische Gewalt in Deutschland an. Was kann man dagegen machen? Dr. Ekkehard Thiesler: „Schaut hin" lautet das dem Markusevangelium entnommene Leitwort für den 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt im Jahr 2021. Es meint eben das Gegenteil von Wegschauen, nämlich genau hinsehen, sich von menschenverachtenden Aussagen distanzieren und klare Worte gerade heute gegen den neuen Antisemitismus finden. Wir haben jüdische Institutionen als Kunden und wir sind ihnen nicht nur als Bank, sondern auch als Menschen verpflichtet. Es gilt, jede Art von Antisemitismus schonungslos zu kritisieren und ihn auf keinen Fall schulterzuckend hinzunehmen.

Was treibt Sie persönlich an? Dr. Ekkehard Thiesler: Gerade weil rechtsradikales Gedankengut in manchen Kreisen zunehmend verherrlicht wird und es sogar wieder Anschläge auf Synagogen wie zuletzt in Halle gibt, halte ich Aufklärung und Erinnern an den dunkelsten Teil unserer Geschichte für wichtiger denn je. Ich fühle

mich der Arbeit der Stiftung zutiefst verbunden. Ihr Ziel ist es ja, die Stimmen, die Mahnung und das Vermächtnis derjenigen, die die Nazi-Verbrechen noch selbst erlebt und überlebt haben, an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben und in Erinnerung zu halten.

Warum sind Erinnern und Gedenken so wichtig? Dr. Ekkehard Thiesler: Unsere Fähigkeiten, Geschichten zu erzählen und zu reflektieren, der Toten zu gedenken und damit ein kollektives Gedächtnis zu entwickeln, machen uns doch erst zu Menschen. Es ist für unser zukünftiges Überleben existenziell, dass ein Thema wie der Holocaust nicht in Vergessenheit gerät, sondern aktuell bleibt und weiterbearbeitet wird. Neue Generationen richten auch neue Fragestellungen an diese Geschichte.

Inwiefern unterstützt die KD-Bank diese Erinnerungskultur? Dr. Ekkehard Thiesler: Wir freuen uns, Stiftungen und gemeinnützige Vereine mit unseren Dienstleistungen unterstützen zu können. Eine dieser Stiftungen fördert beispielsweise Studienfahrten nach Auschwitz-Birkenau. Es ist wichtig, dass auch Schulkinder solche Orte besuchen können. Hier sehen und spüren sie, was es heißt, wenn die Freiheit und sogar das Leben genommen werden. Auch halten wir es für absolut notwendig, die Bedeutung der jüdischen Kultur und Geschichte für Deutschland und Europa wachzuhalten. Deshalb unterstützen wir den Verein „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Vielen Dank, Herr Dr. Thiesler.

Dr. Ekkehard Thiesler ist Vorstandsvorsitzender der KD-Bank und Mitglied im Finanzausschuss der International Auschwitz-Birkenaus Foundation (Warschau).

Das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau war das größte deutsche Konzentrations- und Vernichtungslager. Über 1,1 Millionen Menschen wurden hier ermordet.

UNTERWEGS MIT DER KINDERNOTHILFE

Horizonte erweitern

Für Mitarbeitende und Verantwortliche in der Bank für Kirche und Diakonie ist es wichtig, den Blick für die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen der kirchlichen und diakonischen Kunden zu schärfen. Zuletzt hat Vorstand Jörg Moltrecht die Perspektive gewechselt und gemeinsam mit der Kindernothilfe eine Reise nach Ecuador und Peru unternommen.

Anfang September besuchte eine zehnköpfige Delegation aus Kindernothilfe-Verwaltungsratsmitgliedern und Vorständen – begleitet von zwei Mitarbeitenden des Lateinamerika-Teams aus der Duisburger Geschäftsstelle – insgesamt sieben Projekte von Kindernothilfe-Partnern in Peru und Ecuador, mit ganz unterschiedlichen Arbeits- und Themenfeldern.

Strategien gegen Gewalt

Vor dem Hintergrund der wachsenden Gewaltproblematik in Lateinamerika, wo inzwischen fast 40 % aller weltweit stattfindenden Morde und Tötungsdelikte zu beklagen sind, obwohl der Subkontinent gerade einmal acht Prozent der Weltbevölkerung beherbergt, bildete die Frage nach erfolgreichen Strategien zum Zurückdrängen und Überwinden von Gewalt in urbanen Ballungszentren – aber auch ländlichen Regionen – ein ganz wichtiges Thema dieser Reise.

„Zu sehen, wie der Kinderrechtsansatz der Kindernothilfe die Arbeit der Partnerorganisationen mitprägt, hat mich beeindruckt."

Jörg Moltrecht, Vorstandsmitglied KD-Bank und Mitglied im Verwaltungsrat der Kindernothilfe

Direkter Austausch

Neben dem intensiven Austausch mit Mitarbeitenden aus den Projekten – aber auch lokalen Gemeindeverantwortlichen – standen in beiden Ländern ganz viele Gespräche mit Kindern und Familien auf dem Programm. Dabei ergaben sich immer wieder sehr berührende Momente wie etwa Besuche in den Häusern von Familien und Einblicke in den Alltag in einem Armenviertel. Besonders die Initiative und der Einsatz der Kinder und Jugendlichen für ihre Rechte hinterließen bei allen Mitreisenden einen bleibenden Eindruck.

Dies hat vor allem die Mitglieder des Verwaltungsrats noch einmal in ihrem ehrenamtlichen Engagement für die Kindernothilfe bestärkt und geholfen, die verschiedenen Programm- und Projektansätze besser zu verstehen. Mehr Informationen zu den Projekten: www.kindernothilfe.de

Bild links: Jörg Moltrecht im Gespräch mit Kindern aus dem urbanen Gemeinwesenentwicklungsprojekt „Nigeria" mit den Salesianern auf der Isla Trinitaria, einem Armenviertel von Guayaquil in Ecuador; Bild Mitte: Besuch bei Kusiwarma in dem Armenviertel Puente Piedra im Norden von Lima. Hier engagieren sich die Stadtteilorganisation, Mütter und Väter in einem Projekt zur Eindämmung von Gewalt; Bild rechts: Besuch unseres Partners Aynimundo (Arbeit mit Kindern mit Behinderungen) in San Juan de Miraflores.

Veranstaltungen

RÜCKBLICK

9. Kirchlicher Stiftertag in Berlin

Blick nach vorn mit Rückenwind – so war der diesjährige Stiftungstag der Bank für Kirche und Diakonie in Berlin überschrieben. Mehr als 60 Vertreter von Stiftungen haben sich in den Räumen der EKD am Gendarmenmarkt getroffen.

Das Podiumsgespräch mit Birgit Radow, Bundesverband Deutscher Stiftungen, Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender der Bank, und Dr. Ulf Schneider, Vorstand der jüngst gegründeten Stiftung „Zuversicht schenken" aus Berlin, hat die Herausforderungen für Stiftungen in Zeiten der Niedrigzinsphase schnell benannt. Workshops boten Lösungsansätze für ein zeitgemäßes Stiftungshandeln: rechtliche Rahmenbedingungen, die oft als einschränkend erlebt werden, Öffentlichkeitsarbeit, die neue Perspektiven eröffnet, nachhaltige Vermögensanlage, die Stiftungen doppelten Gewinn bietet, und digitale Spendenmöglichkeiten fanden großen Zuspruch. Der Zeitplan des Tags ließ Raum für Netzwerkpausen. Susanne Funk von der Stiftung Brot für die Welt teilte am Nachmittag ihre Erfahrungen zum Stifterdarlehen als Best-Practice-Beispiel mit den Anwesenden, ehe der Impulsvortrag von Sebastian Gallander, Geschäftsführer der nebenan.de Stiftung gGmbH, neue Wege der Zivilgesellschaft zum Abschluss vorgestellt hat.

Möchten auch Sie eine Stiftung gründen oder agieren Sie bereits in einem Stiftungsgremium? – Gern unterstützen Sie die Experten der KD-Bank bei den vielfältigen Anforderungen: von der Formulierung des Stiftungszwecks über die Erarbeitung einer passenden Anlagerichtlinie bis hin zur Beratung bei der Kapitalanlage und Auswahl nachhaltiger Investments. Ihre Ansprechpartner finden Sie auf Seite 26, und schauen Sie unter www.KD-Bank.de/Stiftungsberatung.

AUSBLICK

14. Anlageforum

Zehn Jahre FairWorldFonds

Als starker Partner in allen Finanzfragen bietet die Bank für Kirche und Diakonie jährlich im Rahmen des Anlageforums für institutionelle Kunden einen Überblick über die Konjunktur und Entwicklung einzelner Anlageklassen.

Im nächsten Jahr nehmen wir diese Auftaktveranstaltung zum Anlass und feiern das zehnjährige Jubiläum des FairWorldFonds. Neben dem klassischen Kapitalmarktausblick werden wir im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Erfolgsgeschichte eines nachhaltigen Fonds aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

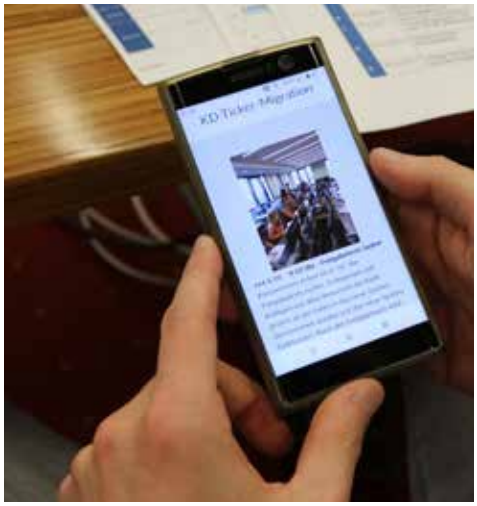
Termine
12. Februar 2020, Dortmund, Industrieklub
18. Februar 2020, Berlin, Maritim proArte Hotel

Nähere Informationen, weitere Veranstaltungsangebote und Anmeldung unter:

www.KD-Bank.de/Veranstaltungen

ERFOLGREICHE IT-UMSTELLUNG

Freude und Erleichterung



Die Umstellung auf ein neues Banksystem Anfang Oktober 2019 ist bei der KD-Bank erfolgreich verlaufen. Der Vorstand hat den Mitarbeitenden herzlich für den besonderen Einsatz und das Engagement gedankt. „Wir haben uns auf allen Ebenen intensiv vorbereitet und alle haben einen großen Beitrag dazu geleistet: als Projektleiter, als Teilprojektleitende, als Mitarbeitende im Projektteam, als Teilnehmer/-in der Schulungen, in der Organisation, im Catering, beim Auf- und Abbau und/oder als Kollegin oder Kollege, die oder der die Arbeit für die Mitwirkenden im Projekt übernommen hat. Herzlichen Dank für Ihr großes Engagement", sagte Dagmar Klüter, Vorstandsmitglied der Bank.

Bild oben, Projektleiter Stefan Gödde ist die Erleichterung nach der erfolgten Umstellung anzusehen; er ist Direktor des Bereichs Organisation. Bild rechts: Per App konnten sich die Mitarbeitenden am Umstellungswochenende immer auf dem Laufenden halten. Bild unten: Die Vorstände Dr. Ekkehard Thiesler und Dagmar Klüter machen den Weg für die Umstellung frei.

BILDKALENDER 2020

Gewinnspiel

„Begeben Sie sich auf Fotojagd und fangen Sie großartige Momente ein", lautete der Aufruf des erfolgreichen Fotowettbewerbs „Kirche(n) ins rechte Licht setzen" von Stiftung KIBA und KD-Bank, den viele professionelle Fotografen, aber auch Amateure erneut beherzigt haben. Aus den schönsten Bildern des Wettbewerbs ist ein wunderbarer Wandkalender mit vielfältigen Kirchenmotiven entstanden. Lassen Sie den Kalender auch Ihre vier Wände schmücken und nehmen Sie am Gewinnspiel teil. Insgesamt gibt es 30 Exemplare zu gewinnen. Teilnehmen können Sie bis zum 20. Dezember 2019 unter: www.KD-Bank.de/Kalender

Fit nach Feierabend

Für viele Mitarbeitenden wird es auf jeden Fall sehr sportlich. Hierfür sorgt allein schon das bunte Angebot der KD-Betriebssportgemeinschaft. Ob Badminton, Rudern, Yoga oder Joggen – sicherlich ist hier für jeden etwas Passendes dabei. Auch kleine Besonderheiten wie z. B. der Besuch eines Kletter- oder Trampolinparks sorgen für Abwechslung. „Neben dem sportlichen Aspekt hat das Angebot der Betriebssportgemeinschaft für mich den klaren Vorteil, Kollegen anderer Abteilungen näher kennenzulernen, mit denen ich im beruflichen Alltag vielleicht nicht so viele Berührungspunkte habe", erläutert Nicole Strauchmeier aus dem Bereich Vorstandsstab/ Marketing.

Nachhaltig unterwegs
Ausgestattet werden alle Teilnehmenden mit einem KD-Sportshirt. Das Besondere an diesen Sportshirts: Sie bestehen zu 100 % aus recycelten Plastikflaschen, sind aber dennoch sehr atmungsaktiv. Auch die gesamte Produktionskette und Produktionsbedingungen wurden – aus nachhaltiger Sicht – vorab kritisch unter die Lupe genommen.

ABSCHIED

Hallo Ruhestand!

Fünf Kolleginnen und Kollegen haben oder werden sich 2019 in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Nach zum Teil jahrzehntelanger Zusammenarbeit fiel der Abschied nicht leicht. Wir freuen uns über die Treue, langjährige Verbundenheit und konstruktive Zusammenarbeit.

Helmut Beck
Unternehmensservice, Dortmund

Kornelia Wetzel
Sekretariat, Berlin

Ute Larson
Unternehmensservice, Dortmund

Rainer Andreas
Kreditfolge Institutionelle Kunden, Dortmund

Karin Sixter-Pilz
Stellv. Bereichsleiterin Vermögensbetreuung, Duisburg

Allen Ruheständlern wünschen wir für die Zukunft Gottes Segen, Gesundheit und Zufriedenheit!

Für institutionelle Kunden

Die Zuständigkeit unserer Teams orientiert sich im Geschäft mit Institutionen aus Kirche und Diakonie an den Evangelischen Landeskirchen, die zu unserem Geschäftsgebiet gehören. Per E-Mail erreichen Sie uns unter: Vorname.Nachname@KD-Bank.de.

Kirche West / Nord-West

Dominik Göckener
- 541 | Direktor

Carina Königsfeld
- 542 | Stellvertretende Bereichsleiterin

Torben Borggräfe
- 545 | Betreuer

Andreas Heuer
- 522 | Betreuer

Harry Horsters
- 532 | Betreuer

Dawid Pissarek
- 513 | Betreuer

Ulrich Schwarz-Isensee
- 521 | Betreuer

Anna Anderke
- 543 | Beraterin

Pascal Krämer
- 526 | Berater

Bärbel Menzel
- 525 | Beraterin

Torsten Tietze
- 544 | Berater

Diakonie West, Diakonie Nord-West, Region Süd-West und Diakonie Süd

Hans Wennemers
- 500 | Direktor

Diakonie West

Fon 0231 58444 - 0

Andreas Keienburg
- 512 | Gruppenleiter

Kirsten Odenthal
- 511 | Betreuerin

Markus Ptok
- 514 | Betreuer

Sascha Eulering
- 515 | Berater

Alexander Koch
- 533 | Berater

Sarah Kolleck
- 527 | Beraterin

Diakonie Nord-West

Fon 0231 58444 - 0

André Reuter
- 555 | Gruppenleiter

Daniela Bäumer
- 552 | Betreuerin

David Dathe
- 551 | Betreuer

Markus Holz
- 550 | Betreuer

René Bielinski
- 558 | Berater

Anna Borgert
- 552 | Beraterin

Eva-Christin Glaubitz
- 554 | Beraterin

Region Süd-West

Fon 0231 58444 - 0

Matthias Wagner
- 509 | Repräsentant Baden-Württemberg

Thomas Zuch
- 510 | Repräsentant Rheinland-Pfalz & Saarland

Bastian Schöndorf
- 602 | Berater

Diakonie Süd

Fon 089 82000 - 222

Björn Stein
- 222 | Repräsentant Diakonie Bayern

Beate Kleine
- 227 | Beraterin

Region Süd-Ost

Fon 0351 49242 - 0

Frieder Neidhold
- 731 | Direktor

Steffen Jechow
- 711 | Betreuer

Stefan Kroker
- 712 | Betreuer

Alexander Lahr
- 732 | Betreuer

Andreas Doberstein
- 713 | Berater

Carmen Dworek
- 733 | Beraterin

Silvia Gertz
- 741 | Beraterin

Christina Jahn
- 734 | Beraterin

Region Nord-Ost

Fon 030 308891 - 0

Konrad Matyba
- 570 | Direktor

Andy Uphoff
- 562 | Betreuer

Miriam Gottschalk
- 572 | Beraterin

Andrea Grande
- 563 | Beraterin

Daniela Meyer
- 565 | Beraterin

Monique Schröder
- 571 | Beraterin

Romy Schulz
- 368 | Beraterin

Stiftungsberatung

Fon 0231 58444 - 0

Christiane Wicht-Stieber
- 242
Stiftungskoordinatorin

Marktvorstände

Jörg Moltrecht
Vorstand

Ilona Pollach
Vorstand

Zahlungsverkehr für institutionelle Kunden

EBL und Zahlungsverkehr

Fon 0203 2954 - 0

Albrecht Brandin
- 260 | Direktor

Holger Bilz
- 261
Gruppenleiter EBL

Markus Scheipers
- 268 | EBL-Berater

Georg Ulatowski
- 263 | EBL-Berater

Eckhard Wilms
- 262 | EBL-Berater

Bettina von Gelieu
- 270 | Gruppenleiterin
Zahlungsverkehr

Privatkundinnen und -kunden

KundenService-Center Privatkunden, Beratung & Service Privatkunden und Baufinanzierungen

Harald Heibel
Direktor

KundenService-Center Privatkunden

Fon 0231 58444 - 0

V.l.n.r.: Christian Wewer, Sandra Berben, Stefanie Seidl, Manuel Meurer, Mathias Doepner und Marion Eckloff

Dortmund

Fon 0231 58444 - 0

Mirco Becher
- 373 | Gruppenleiter
Dortmund und Duisburg

Lena Gillich
- 312 | Beraterin

André Gräve
- 377 | Berater

Miriam Sievers
- 372 | Beraterin

Duisburg

Fon 0203 2954 - 0

Heinz-Jürgen Brings
- 343 | Berater

Vanessa Kolk
- 363 | Beraterin

Dresden

Fon 0351 49242-0

Stephan Krolop
- 334 | Berater

Ute Plagge
- 333 | Beraterin

Steffi Riehmer
- 345 | Beraterin

Baufinanzierungen

Fon 0203 2954 - 0

Frank Stoßberg
- 272 | Gruppenleiter
Dortmund

Heiko Eckhardt
- 273 | Berater
Dortmund

Vermögens-betreuung

Fon 0231 58444 - 0

Rita Mohr
- 367 | Direktorin

Karin Sixter-Pilz | - 311
stellv. Bereichsleiterin
Duisburg

Matthias Birke | - 316
Vermögensbetreuer
Dortmund

Philipp Krede | - 315
Vermögensbetreuer
Dortmund

Christian Lange | - 341
Vermögensbetreuer
Dresden

Christoph Menker | - 314
Vermögens-betreuer
Dortmund

Fabian Müller | - 313
Vermögensbetreuer
Dortmund u. Duisburg

Thomas Schulz | - 361
Vermögensbetreuer
Berlin

Knut Ulrich | - 370
Vermögensbetreuer
Dresden

Impressum

Herausgeber Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank | Zentrale: Schwanenwall 27 | 44135 Dortmund | Fon 0231 58444-0 | Fax 0231 58444-161 | Presse@KD-Bank.de | www.KD-Bank.de
Postanschriften Dresden | Kreuzstraße 7 | 01067 Dresden | **Duisburg** | Am Burgacker 37 | 47051 Duisburg | **Berlin** | Friedrichstraße 200 | 10117 Berlin | **Hamburg** | Hohe Bleichen 8 | 20354 Hamburg | **Magdeburg** | Leibnizstraße 50 | 39104 Magdeburg | **Mainz** | Löwenhofstraße 5 | 55116 Mainz | **Mannheim** | Harrlachweg 1 | 68163 Mannheim | **München** | Bodenseestraße 4 | 81241 München | **Nürnberg** | Burgstraße 7 | 90403 Nürnberg | **Stuttgart** | Königstraße 27 | 70173 Stuttgart
Redaktion Susanne Hammans | Ricarda Schneider | Bank für Kirche und Diakonie
Konzeption u. Gestaltung Susanne Hammans | Ricarda Schneider | Bank für Kirche und Diakonie
Bilder Titel: Adobe Stock: complize / M. Martins | S. 2 oben rechts, S. 10, S. 21 oben, S. 23 rechts, S. 25 rechts, S.26-27 Andreas Buck | S. 2 links, S. 6 Christian Müller | S. 2, rechts, S. 21 Auschwitz-Birkenau Foundation | S. 5 EkvW | S. 18 Chance e. V. | S. 23 links chrismon/Dominik Asbach | S. 24 Ricarda Schneider | S. 25 links P3 Creation Group | Adobe Stock
Druck bonitasprint | Würzburg | 100 % Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ |
Alle Angaben zu Konditionen sind freibleibend, Redaktionsschluss 20. November 2019

klimaneutral
natureOffice.com | DE-204-959982
gedruckt

KLIMASCHUTZ AKTIV GESTALTEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.

KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank ▪ Fon 0231 58444-0 ▪ Fair@KD-Bank.de ▪ www.KD-Bank.de